



Kentron setzt auf Quellensicherung



Massimo Viale
Generaldirektor
von Kentron, über
Quellensicherung
und EP-Etiketten.

In den letzten fünf Jahren ist der Absatz von Flash-Speichermodulen bei **Kentron** so stark angewachsen, dass das Unternehmen den Entschluss gefasst hat, diese Sparte zu ihrem Kerngeschäft zu erheben. Kentron gehört seit 1993 zur italienischen Unternehmensgruppe Italian GIVI Distribuzione S.p.A, einer landesweit operierenden Elektronik- und Mobiltelefon-Kette.

Kentron produziert eine Vielfalt an Flash-Speichern, die für Digitalgeräte aller Art wie z.B. Kameras, Mobiltelefone, MP3-Player, Navigationsgeräte und PDA sowie USB-Flash-Laufwerke verschiedener Größen und Kapazitäten verwendet werden können. Kürzlich hat Kentron seine neu entwickelten Speicherkarten mit integrierten Multimedia-Inhalten vorgestellt. Die Karten für Mobiltelefone der neuesten Generation werden gebrauchsfertig ausgeliefert. Dieses interessante neu hinzugekommene Produktangebot von Kentron beinhaltet Wörterbücher, Reiseführer sowie eine große Auswahl an gemeinsam mit dem Weltmarktführer Gameloft entwickelten Spielen.

Als es nun darum ging, für dieses neue Produkt eine wirksame Warenschwund-Management-Lösung zu finden, richtete Kentron sein Augenmerk auf die Quellensicherung. Und so wird Check-Net, die internationale Plattform von Checkpoint, Kentron künftig mit seinen neuen *Enhanced-Performance-Etiketten* (EP-Etiketten) beliefern. EP-Etiketten sind klein, unauffällig und wirksamer als je zuvor.

Wir sprachen mit **Massimo Viale**, Generaldirektor von Kentron, über Quellensicherung und EP-Etiketten.

Welches Ziel hatten Sie vor Augen, als Sie sich zur Sicherung Ihrer Produkte für Quellensicherung entschieden?

Quellensicherung schafft einen Mehrwert. Die großen Einzelhandelsketten befinden sich in einem ausgesprochen harten Wettbewerbsumfeld. Quellensicherung bietet uns nun die Möglichkeit, uns wirksam von der Konkurrenz abzuheben. Denn via Quellensicherung erhalten wir nicht nur einen wirksamen Schutz, sondern können unsere Waren darüber hinaus offen im Verkaufsraum auslegen und präsentieren. Das EAS-Etikett wird bereits in die Verpackung integriert. Das Produkt kann so für den Kunden zugänglich präsentiert werden – ohne dass man sich dabei Sorgen um die Schwundgefahr zu machen bräuchte. Die bessere Zugänglichkeit der Ware für den Kunden liefert wiederum die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung von *Cross-Selling*-Strategien, was dem Umsatz zugute kommt.

Wir sind überzeugt, dass diese neue Technologie den Schwund in erheblicher Weise reduzieren wird, und dass Checkpoint mit seinen erstklassigen EAS-Lösungen der ideale Partner ist.

Welche Erwartungen knüpfen Sie an die Quellensicherung?

Es hat sich herausgestellt, dass die Quellensicherung ein wirksames Instrument zur Verlustprävention ist. Ihr Einsatz wird dementsprechend immer gefragter. Quellensicherungslösungen, die auf Radiofrequenz-Technik basieren, werden bei großen Einzelhandelsketten zum Standard. Immer mehr Unternehmen stehen unmittelbar vor der Einführung.

Unser Ziel ist es, Diebstahlprävention mit Verkaufsförderung zu verbinden. Die Produkte gewinnen an Wert, wenn man sie offen auslegt und der Kunde uneingeschränkt darauf zugreifen kann. Jeder weiß, dass für einen Interessenten einer der größten Kaufanreize in der Möglichkeit besteht, das Produkt vor dem Kauf in die Hand zu nehmen. Eben darum stellen die EP-Etiketten von Checkpoint hierfür die perfekte Lösung dar. Obwohl sie kleiner und dünner sind als herkömmliche Etiketten, bieten sie verbesserten Schutz. Überdies entlastet diese Lösung auch den Verkäufer, da er sich darauf verlassen kann, dass die Etiketten dem





Unternehmen zu einer erheblichen Verminderung der Schwundzahlen verhelfen, und er sich so ganz der Kundenbetreuung widmen kann. Diese Etiketten lassen sich für unterschiedliche Artikel einsetzen und sind ideal für unser Elektronik-Angebot. Andernfalls wäre dieses in Vitrinen eingeschlossen.

Ladendiebe werden immer dreister und ändern ständig ihre Taktik. Kann man ihnen mit Quellensicherung das Handwerk legen?

Die Lösung dieses Problems ist leider nicht ganz so einfach. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass die Quellensicherung einen großen Schritt in die richtige Richtung darstellt. Nicht zuletzt deshalb, weil die Etiketten einen integralen Bestandteil der Verpackung darstellen. Den Beweis liefert die Praxis: Etliche Einzelhandelsunternehmen, die in jüngerer Zeit mit dem Einsatz von Quellensicherung begonnen haben, verzeichnen weniger Verluste.

Ihre Ware gilt als besonders diebstahlgefährdet. Welchen Vorteil zieht eigentlich der Kunde aus der Quellensicherungslösung von Checkpoint?

Derzeit kommt, besonders vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzmarktkrise, einer Steigerung der Umsätze wie auch einer Begrenzung der Verluste eine entscheidende Bedeutung zu. Wir sind heute in der Lage, den Umsatz gerade

” **Via Quellensicherung erhalten wir nicht nur einen wirksamen Schutz, sondern können unsere Waren darüber hinaus offen im Verkaufsraum auslegen und präsentieren.** “

von quellengesicherten Produkten zu steigern, weil diese offen ausliegen. Der Kunde hat die Möglichkeit, die Ware in die Hand zu nehmen, sie sich genau anzuschauen: Dies schafft Vertrauen in das Produkt und steigert das Einkaufserlebnis. Die Gleichung ist ganz einfach: Ist die Ware für den Kunden leicht zugänglich, gehen die Umsatzzahlen nach oben.

Für uns als Unternehmen der Mikroelektronik ist dies nur dank unserer patentierten Verpackung, des *Kentron Blinder*, möglich. Wir begannen vor zwei Jahren mit Forschungsarbeiten. Unser Ziel war es, mehr Ware offen auslegen zu können. Mit der Entwicklung und der Produktion dieser innovativen Verpackung hat unsere Entwicklungsarbeit jetzt Früchte getragen. Jeder, der sie im Verkaufsalldag eingesetzt hat, berichtet von gesteigerten Umsätzen, die den Beweis dafür liefern, dass der Blinder einen echten Mehrwert schafft. Und so stellen Checkpoint-EAS-Etiketten inzwischen einen festen Bestandteil des *Kentron Blinders* dar.■